

Holzberg, Niklas: *Ovid. Dichter und Werk*. München: Beck 1997. 220 S. 48,00 DM (ISBN 3-406-41919-4).

Holzberg geht von der gut begründeten Tatsache aus, dass wir uns vom „historischen“ Ovid außer einigen dürren Fakten kaum ein Bild machen können. Vielmehr begegne er uns in seinem umfangreichen erhaltenen Werk stets in verschiedenen Rollen, die er virtuos zu spielen verstehe. Ausgehend von dem Kanon der „Antiwerte“, den die Elegiker vor ihm aufgestellt hatten, spiele Ovid in veränderter historischer Situation - existentiell selbst nicht mehr betroffen - schon in den „Amores“ mit der literarischen Tradition. Dabei habe die Intertextualität ein ebenso erhebliches Gewicht wie die Metamorphose, die der „poeta/amator“ im Verlauf des „Romanes“ selbst durchlaufe. Diesen Interpretationsansatz führt Holzberg konsequent für alle *opera* Ovids bis hin zur Exildichtung durch, und es ist reizvoll und oft überraschend, ihm bei der Aufspürung der Rollenmetamorphosen und der daraus resultierenden neuen literarischen Aspekte, ja Genera bis hin zum Briefroman zu folgen. Rez. gesteht gerne, dass ihm einige Sichtweisen (z. B. die, dass der in der Exildichtung bedrängte Augustus die Rolle der *dura puella* in einem Paraklausithyron übernehme, S. 23) zunächst gewöhnungsbedürftig erschienen, sich aber letztlich doch in ihrer Konsequenz als schlüssig erwiesen. Interessant in diesem Zusammenhang, wie auch in der „Autobiographie“ trist. 4,10 von literarischen Antithesen her interpretiert wird. Was die Lektüre dieser Gesamtdarstellung so erfreulich macht, ist darüber hinaus der erfrischend „unprofessorale“ Stil. Holzberg gelingt es, profundeste philologische

Sachkenntnis auch dem Nicht-Altphilologen nahezubringen, ohne dass man jemals den Eindruck der Popularitätshascherei bekäme. Das macht das Buch auch für die Schule höchst geeignet. Alle Zitate sind in Prosa, unter möglichst enger Anlehnung an die lateinische Wortfolge übersetzt. Die Kapitel über die einzelnen Werke (ausgeschlossen werden die *Consolatio ad Liviam*, *Nux* und *Halieutica* als Pseudo-Ovidiana) geben jeweils eine Strukturanalyse des Gesamtaufbaus und die Interpretation des Ganzen unter Berücksichtigung auffälliger Details und natürlich des historischen Kontextes. Das ist für Schülerreferate, die etwa eine für die Übersetzung ausgewählte Textpassage oder Elegie in den Zusammenhang des Werkes einordnen sollen, sicher sehr hilfreich. Auch das Kapitel „Wege vom Wachs-täfelchen zum Königlichen Kodex“ reiht sich hier ein. So wie es „Wenig Lärm um die Werk-chronologie“ gibt, erspart uns der Autor glücklicherweise auch umfangreiche Untersuchungen zum bis heute ohne „wirklich überzeugendes Ergebnis“ (S. 37) gebliebenen Problem des *error*, der Ovids Relegation auslöste. Im Anhang findet sich eine umfangreiche Bibliographie, ein Personen- und Sachregister, ein Glossar sowie ein Werkindex. So kann der interessierte Ovidfreund und der Schüler oder Student sich einen fundierten Zugang zum Gesamtwerk schaffen. Aber auch der Elegie- oder Ovidspezialist dürfte an diesem rundum empfehlenswerten Buch seine Freude haben, vor allem, weil Holzberg jede dogmatische Einseitigkeit vermeidet.

JOACHIM RICHTER-REICHELHM, Berlin

TVA RES AGITVR

**Diese Aktion muß man einfach unterstützen:
Lateinschülerinnen und -schüler werben für
Latein mit Postern und Postkarten!**

Poster und Postkarten sind zu bestellen bei der
Fa. Bögl-Druck GmbH, Hauptstraße 47, 84172 Buch a. Erlbach.
Ein Set (mit 4 Postern) kostet inkl. Porto DM 15, drei Sets nur DM 20.
Fünf Sets der Postkarten (mit je 10 Motiven) kosten inkl. Porto DM 20, zehn Sets kosten
nur DM 25. Die Überweisung der Rechnungsbeträge wird auf folgendes Konto erbeten:
DAV-LV Bayern, Dieter Friedel, Sonderkonto Plakate, Deutsche Bank Rosenheim,
Konto Nr. 83 33 18 901, BLZ 700 700 10.